

Pferde laufen, Hasen springen, Menschen singen.

Nasenbohren ist nicht schlimm,
fang's nicht mehr an,
sonst bist du kein fescher Mann.

Sei zufrieden jeden Tag,
vergiss doch Müh und Plag,
täglich gibst du einen Kuss,
weil ich mit dir leben muss.
Einmal kommt die Zeit,
dann du musst von mir gehen.
Sag nur auf Wiedersehen,
es ist ein Kommen und ein Gehen,
bis wir uns endlich wieder sehen.
Zurück bleibt Hab und Gut, Geld,
wenn du bist in einer anderen Welt.
Regen, Wolken, Sonnenschein,
so lebe ich nun ganz allein,
Jahr ein, Jahr aus, in diesem Haus.
Wolken ziehen in der Ferne,
am Himmel hoch leuchten die Sterne.
Der Himmel strahlend blau,
ich hab Verlangen- Herzensbängen,
wenn du von mir gegangen.

Wenn Wolken ziehen,
durch die Ferne,
leuchten da am Horizont,
Sterne, wenn Winde fegen durch die Luft,
Donner grollen, Blitze
leuchtend hell und klar,
feuchte Küsse und Güsse ganz und gar.

Die Gibrunscht

Die Beirin feuacht nur mit Kohl,
de soll da Teifl holn.
die Kuchl ischt voll Rach,
gschwind a Holz her,
oba gach.
Aso a Gibrunscht,
jo isch denn dos a Hexngspunscht.

Mütterlein

S' Mütterlein wars immer nett und fein.
Ich will immer an dich denken und recht viel Freude schenken.

Mutter mein, war immer schon dein Schatzilein.
Immer schon dein Schatzilein und immer nett und lieb und dein,
drum schenk ich dir mein Herzilein.

Liebe Mutter heute ist dein Freudentag.
Vergiss doch Müh und Plag.
Ich will immer an dich denken und wird dir recht viel Freude schenken.
Kuchen und Cafe und Wein, soll eine Überraschung sein.

Wenn ich einmal gestorben bin vergräbt ihr mich im Grab.
So hinterlass ich alles was ich hab.
Gedichte schrieb ich aller Zeiten,
ein Häufchen Erde soll mich nun begleiten.
Gedichte schrieb ich über Raben und bin in den Himmel aufgefahren.
Jedoch so manches Leid, weil ich im Himmel weiter schreib.
Wie im Himmel so auf Erden, hatte ich mit der Schreiberei Beschwerden.
Gut, dass ich den Kopf noch habe, denn es hat nicht jeder seine Gabe.

Gnädig sei dir diese Nacht,
Gotte Engel bei dir wacht.
Deine Hände mögen Arbeit finden,
bist du einmal in der Not,
so suche Himmelstrost.

Der Herr gibt uns Kraft zum Leben,
denn ohne Essen kann der Mensch nicht leben.
Drum sei gescheit, du brauchst Flüssigkeit und obendrauf noch Spaß und Freud.

De Goabß

De Goabß, de blegitst laut.
Da Bock ihr in die Augen schaut,
sie ischt mit ihm vartraut,
wobei er um junge Goabßlang schaut.

Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf.

Die Liebe

Komm du edler Schatz,
hast du wohl in deinem Herzen platz?
Küsse, Abwesenheit, hast du wohl für mich noch Zeit?
Küsse schenken, Abwesenheit, heiße Liebe, Heiterkeit.
Du bist meine größte Freud.
So lange du auf Erden bist,
niemals mehr vergisst.
Man kann im Leben nie vergessen,
am Liebsten hätte ich dich gefressen.
Meine treue Maus sitzt im Cafehaus.
Wenn du Schatz im Grabe ruhst,
hat es sicher Hand und Fuß.
Denn da sind dann die Genüsse,
mein Gott na die letzten Küsse.

Der Loisl isch kronk

Der Loisl, der ischt kronk,
ganz varlossn, liegt er auf da Ofnbonk.
Die Fiaß denn ihm holt sovl brennin,
oft muaß da glei zun Doktor rennin.
Dear untarsuachtn glei, ischt woll a Schweinarei.
Da Loisl muat, iatz is nit ganz fei.
Liebes Kind du spürst den Wind,
es isch nit grad ganz fei.
Sonst isch nix.
Aso muat oft der Patient,
hod des wieder kua End.

De olta Zenz

De Zen ischt nimmar Jung,
bucklig und a wiagal krumm.
Sie schnauf ganz hocht,
weacht olm dimmar,
geat zun Dotar Wimmar.
Dear schaut se u,
schreibt ihr glei a Rezept,
sie donkt ihm glei,
des findet sie nett
und iatz is komplett.

Die Hexe treibt ihr Wesen,
durch den Kamin,
fährt mit dem Besen.
oben an und nindacht u,
und schon braust sie darfu.

Da Bauer und da Knecht
kemmin nit ibach Oacht,
Da Knecht der mecht di gonza Woch,
grod frisches Broat.
Un Bauer druckts Gewissn,
es roidn no fiarn Knecht da leschte Leckerbissen.

Ban Bauer ischt die Rosl Diarn,
flink und flott, tuat sie,
ols probieren.
Kua Orbat isch ihr zu hocht,
vun an Gia hasch nia an Trocht.
Friedlich, jo grod an Potzn Geld,
mei Gott na,
de Orbat und des Geld.

Guten Abend, gute Nacht,
der Engel neben dir wacht.

Sonne, Mond und Sterne glänzen in der Ferne,
Regentage, Sonnenschein wie lieblich ist es hier zu sein.

Blumen blühen, Bäche rauschen,
ich möchte mit keinem Urlaub tauschen.

An Gottes Segen ist alles gelegen.
Gottes Hände – Jahreswende.

Kirchweih

Beim Kirchenwirt, do hots a Freid,
do hockn viele Leit, weil Kirchweih isch heit.
Da Sandr und da Fronz spieln auf zun Tonz.
A Ziacha, a Gitarr isch olm rarr.
An Foznhobl dazua,
oft isch no long kua rua.

Das Leben

Ist das Leben einfach aus,
muss es sagen,
mei oh Grauß.
Fängt das Leben einmal an,
fängst du jeden Blödsinn an.
Hast du eine Freundin, liebe sie,
musst du viel erwarten und andere Gänge schalten.

Die Sunna

Wenn Sunna scheint am Horizont,
zwischen Fichten, Tonnenbam,
die Sonne scheint,
isch woll a Tram.

Die Foshingszeit

Es ischt mear soweit,
es kimmt die ollgemeina Fashingszeit.
Wo sie mear Olt und Jung,
afs do sei freit.
Maschgra gia als Musikant,
Hoazatpoor, a Gratulant,
Pforra und a Patrkutte,
olles ischt woll do.
Zwischen an Kaschtl Putzpopier und Servietten,
olls isch woll do und erbeten.

Es Klo

Jeder nennts der Klo besitzt, was er hinterlassen muss.
Ist Frömmigkeit und Hass.
Hot er no an longen Weg,
sei Stualgong steat im holt an Weg.
Er druckt und neatit schua die lengschta Zeit,
den Joggl mocht des gor kua Freid.
Ollse muass heraus und sischt is mitn Leben aus.

Hinter seiner Hose ist es nass, dass ist kein Spass.

Da Narrische

Wos ischt denn dos grad fiar a Steagn,
jo dos ischt zun narrisch weagn.
Also kommen wir zum Schluss,
das Leben ist ein Hochgenuss.

Der Durchfoll

Da olte Xaver,
der hot Durchfoll heit,
des mocht ihm gor kua Freid.
Er fiehlt si heit gor nit wohl und hot olm mear die Hose foll.

Weihnachtsstress

Olle Jahr wenn's Weihnachtn zuageaht,
hom die Leit an fichtarlachn Geneat.
Die Fremdn kemmint voll Nobless,
dos war no da ergschte Stress.
Labe putzn, Bettm mochn, an Haufn selle Sochn.
Es zeigt der Wind,
aufn untach Doch gonz gschwind,
der Bichl war no zu dungin,
ols misslungin,
Strebe kraln,
an gonzn Lärm,
oft miass ma schau'n um an Scherm.
A Hektik, a Stress ibrol,
da Schrebaschupfn isch no nit gonz voll,
ozustech'n a Fackl,
aufzugebn a Pakl,
die leschn Eripfl no gach grobn,
sischt hosche decht no an Schodn.
Afn Bichl entn,
schreit no a Kroh,
iatz is so weit Weihnachtn hent do.

Da Loisl

Da Loisl ischt stuakronk,
er leit varlossn af da Bonk,
er jamacht hi, er jamacht her,
zur Zeit hot er a Gscher,
es Kreuz tuat weah,
die Fiaß dent nimmar,
da Koitabak schmeckt ihm a nimmar.
Iatz geat da holt zun Dokter Wimmarr,
der untersuachtn glei,
er hot an leichtn Spinnar.
Er untersuachtn af da Bruscht,
zun rachn, muat da hun i a kua Luscht.
Er schreibt ihm auf a Medizin,
zun gsund weagn, soat da oba nimm, nit zviel,
sischt lebsche nit longe und du bischt hin.
Er donkt gonz sagrisch,
fiar die Medizin,
iatz lebsch holt längar nit glei hin.

Die Liab hot sich zuagetrogn,
oft bin is gelegn afn Kronknwogn.
Hun is gor nit untraut,
hot ma da Dokter an Och eichn gschaut.
Iatz hun i an zanign lossn,
sei tuats gonz varreckt,
un Fuchz hot die Frau Dokter gschmeckt.

Der Hergottswinkel

Ban a Hitte an an kluan Raum do hängt da Hergott, dos ischt a Traum.
Schiane farbige Bliamlang drauf.
Den Buam den geiz zu schoffn, wia hot denn da Hergott die Welt darschoffn.
Zeacht die Hund und oft die Offn und zun Schluss oft die Goas, wear woäß.
Vielleicht muat da kluane Fabian, no epas sei, war gonz fei.

Die Gsundheit

Die olta Hedwig ischt pumparlggesund, jo macht nia aswia die jungen Hund.
Sie gspicht kua ziachn und kua zwickn und olm fleißig rockang, flickn und pickn,
dass se long, long lebt und nicht tuat zwickn.

Die Bruck

Es steat a Bruck so frei und froh,
a neus Gelanda sowiso,
do Boch fliaßt untn durch und reist in Ewigkeit.

Da olte Schlitn

Ziach den oltn Schlitn aus und ei.
Seine Hoagn hom schua an Riß und Johr und Tog es gleiche Gschieß.
Jo weacht ma old dalebt ma viel, man denkt und schufftet was man will.
Und oft des Fruahjohr kimmt, oft steat da Schlitn a gonzes Johr still.

De olte Kotz

De olte Kotz hot Junge kobt, sime, ochte, neune.
Es Leschte hot kuan Schwonz mear kobt, sieht man hinten eini.

Advent

Advent ischt mear, a schiana Zeit.
Weihnachtn kimmt des ischt a Freid.
Des Christkind kimmt zur rechtn Zeit.
Die Kinder homt a Freid und se mochn so monchn Wunsch.
Es riecht da Glühwein und da Punsch.
Der Weihrauch riecht so wundervoll, da Rosenkronz dear steat bereit,
gnadenreiche Weihnachtszeit.

Lock bleibn

Locka bleiben keinen Stress,
locka bleibn voll Nobless,
locka bleibn de Zeit,
locka bleibn olle Zeit,
lock bleiben bei Spass und Freud,
locka bleiben vor an Haufn Leut.

Es Radl

S' Kathei muat gonz akworat, hot Muata no kua Radl kafft.
Muata muat, leang zeacht gscheit fogn und i muass no a Zeitl spogn
und du leagnsch zeacht s' Radl fogn.
S' Kathei schreit, des kun i woll, sie ischt sich sicher
focht bestimmt gonz unfollfrei.

Die Sorgen

Lass die Sorgen laufen,
brauchst du keinen Vibrator zu kaufen,
wäre das noch allerhand,
verwende lieber einen Mann,
das geht schneller und er kanns.
Verdrossenheit das gibt es nicht,
denn das ist Männerpflicht.

De Zoggl

De Zoogl des ischt schua an olta Zoggl,
Runzln hots an Gsicht, a poor Wachzn afn Kopf.
Schworze Fiaß, des ischt wohr – ischt nicht mear schias.
Des ischt ihr egal, no dazua an Orbatskrahl.
Sie bleibt für immer ledig und lauscht dem Pforra seine Predigt.
Wos no de Zoggl gfreit- Gottes Liebe und die Freid.

Die Orbate

Die Orbate und die Zeit,
no dazua die Freid,
die Zeit die rennt,
wias Feua brennt,
sie rennt- kaum Zeit zum Marent.
Zum Leben und an Kronkeitsfoll, Zeit muasch hobn überall.

Die Zeit

Die Zeit de geat und geat,
und bleibt nit stia,
de tuat jo viel zu schnelle vagia.
Denk du uamol a dei Lebn obs olwal viel Zeit hot geben,
aso wor dei Leben.

Gut ist diese Gabe, die ich in den Händen habe.

Es ist schön zwischen Zweien sich zu küssen.

Ach, wie ist das Leben, schön, wenn ich nicht brauche der Arbeit nachzugehen.

Alles Gute, alles Liebe, ich freu mich wenn ich dich noch einmal kriege.

Vögel singen

Ach wie lieblich klingt der Klang,
dessen hellen Vogelgesang.

Himmel

Blauer Himmel, hohe Berge, viele Wälder, grüne Wiesen, weite Felder.
Selbst wo die Bauernhöfe stehn
und bist zum Wiedersehn,
wo frische Winde wehn,
werde ich dich wieder sehn.

Im Wald

Im Wald wo die Insekten am Boden kriechen,
weil's im Wald so herrlich riecht,
der Rehbock steil dem Hang,
laut ertönt sein Widerhall.

Der Kuckuck

Wenn der Kuckuck schreit,
dann beginnt die Frühlingszeit.

Die Wiesen grün von Tau und Hauch,
drum schenk ich dir einen Blumenstrauß.
Denn braucht kein Wasser fließen.
du brauchst sie nicht zu gießen.

Wenn du traurig bist

denke nicht an jede Sorge,
denke lieber an den frühen Morgen,
und ist es wirklich einmal aus,
morgen schaut die Welt ganz anders aus.

Hosche an guatn Gschmoch, tua a Raschtl, hock nieda an Och.

Die Beichtgelegenheit

Ba Hons is Zeit,
heit war a Beichtgelgenheit.
Da Hons recht fria zur Kirche kimmt,
a sein Kopf ollerhond umanonda schwirrt.
Da Pfora kockt a sein Kaschtl,
da Hons, der tuat no gearn a Raschtl.
Er mocht no an Vorsotz glei,
des eachte Woacht a Hurarei.

Die Welt

Auf der Welt ist frische Luft.
Auf der Welt sind die Mensche.
Menschen brauchen Arbeit.
Das Vieh braucht Futter.
Die Kuh gibt Milch und Butter.
Die Kuh gibt Milch.

Hock di hi und tua a Raschtl.
Darzähl wos geitz denn neus af der Welt?
Die Leit homs schiane, olle Geld.

Da Loisl

Da Loisl, der ischt kronk.
Gonz verdrossen liegt er auf der Ofenbonk.
Die Fiaße, tent ihm sovl brennin,
iatz muasst da holt zun Dokta rennin.
Da Dokta schautn vu obn u.
Loisl froat un Dokta glei, wos kus denn sei?
Es ischt grod nit gonz fei.
Wos dos grod ischt?
Un Wind gspicht da und sunscht nix.
Aso muat da Patient,
oft nimmt des Wetta go kua End.

Freue dich, die Stunden eilen und was alles dich drücken mag, denn es kommt ein anderer Tag.

Was ich doch in der Sommerhitze einst vermag.
Herbstzeitrosen blüchen, ein neuer Tag.
Was ich einst einmal vermag.
Sommerhitze, zu Tage, drückt so manchen auf den Magen.

Weihnachtstraum

Der Christbaum steht bereit.
Ein Traum viel geliebter Weihnachtsbaum.
Geschenke unterm Baum- ebenso ein Traum.

Wie toll, wie toll,
fühl i mi a mein Leben.
mit 72 no so wohl.
A Lochn ibach gonze Gsicht,
schreib i no a mein Leben,
gor no so monches Gedicht.

Des Loch

Mei Olte kocht a Koch,
a die Mittn drei a Loch.
Sie wor gonz bsessn
und wie üblich s` solzn vargessn.
Kuan Gschmoch, weda Kopf no Och.
A knollats Koch,
a möchts Loch,
viel zu wiag gsolzn, kuan Gschmoch.
Aso a Brigade, do ischt oft kua Speise mear rahre.

Die Katze

Ich hatte eine Katze,
sie machte kritze, kratze.
Nun ist sie tot.
Der Herr gib ihr das Gnadenbrot.
Gelebt hat sie auf Erden,
keinerlei Beschwerden.
Schön farbig bunt,
liebes Tierlein bleib auch jetzt gesund.
Ich war sauer vier Wochen lang, dann in der Trauer.

Die Fini

Die Fini lafft schnell quer durchei,
zun Kirchweihfescht, a Gwandl u gonz farbit roat,
dass sie no ollerhond darfroat.
Sie ischt recht stolz und pumpalgsund
und recht gscheit und spekuliacht um die feschn Mandrleit,
wall do hot sie di greaschta Freid.

Es Blendn kochn

Die Beirin ischt ban Blendn kochn.
Sie riacht gozn endslong.
Er weacht dick, sie hot kua Glick.
Zoch aswia a Strick.

Es Häusl

Nit weit weg, do steat a Häusl,
links und rechts zwoa Loch (Plumpsclo)
do hockt, gonz friedlich a Poor und es tuat ihnen gfoln,
untang Bam, gonz gescheit, losst ear a Patzl folln.

Die Anna

Ba da Anna fragi nicht,
geat ban Hintertoal dar Wind.
Bloss ischt sie, gonz weiß an Gsicht,
es kimmt schun mear, die selbe Scheiß.
Kua darweil zun fröhlich sein und zun singin muass se olwal mear afs Häusl springin.

Da kluane Loisl

Da kluane Loisl der will Musik mochn,
des Notn lernin, hent holt Sochn.
Mei liabr Lois, wenn du willscht,
uamol weg marschieren,
oft muasche ollahond probieren.
Denn Loisl pockt die Wuat,
dos Gspare ischt fiagn Loisl gor nit guat.
Des tuat ihm gor nit gfoln,
do geats heit gor nit guat.
Iatz wach holt zun spilln,
mei Gott na, do fahlt da Willn.

De olta Sau

De olta Sau hot junge kobt,
13 u da Zohl.
Da Leschte hot drei Fiasslang kobt,
muaß sagrisch lange leidn,
kimmt nit recht zun deidn.

Wende dein Gesicht immer der Sonne zu,
dann fallen die Schatten hinter dir zu.
An einem Sommermorgen, da nimm den Wanderstab
und es fallen alle Sorgen von dir ab.
Zufriedenheit ist große Kunst, zufrieden sein ist bloß der Durst.
Zufrieden werden großes Glück, zufrieden bleiben- Meisterstück.

Düster kommt die Nacht herein.
Eine weiße Decke liegt im Sonnenschein.
Äcker, Hügel, grüne Wiesen, Landschaft sei gepriesen.

Es ischt sovl hoäß,
blegitst di Goäß.
Drau glei meldit si dar Hos,
dos Gros ischt viel zu noß.
Drauf es Katzl,
raum aus mei Platzl.
Ban wormin Ofn zuachn leit mei Schatzl,
do ischt olwal mei Platzl.

Darloan
Darloan tat mi die Orbat heit,
ban a Sas gor kua Schneit,
de Orbat mocht kua Freid,
umedum a Scheißbarei,
der Summr der geat schnell vorbei.

A Loatarl

A Loatarl long und leicht,
zun steign, wenss umfollt, wenss nit gonz grod steat.
Pass auf wias dir geat.
Aufngstign isch der Zochn
und oft isch a Sprissl brochn.

An Zillachtol do hent Leit,
a jeda ischt so gscheit,
a jeda hot wos bsundach zu sogn,
so monche gor no blede Frogn.

A junga Schitze mit an Sabl,
der ischt olle Tog miserabl.
Hosche do no an Trocht,
an Sabl, trog i nia,
mia isch liaba wenss krocht.

Dr olt Bock,
springt nimmar auf,
vollendet ist der Lebenslauf.
Long, long is her, oft ischt da Votr gwesn.
Im Bild, der geit nit auf, pass af seine Goafse auf.